

# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgelde.

Nr. 269.

Dienstag den 15. November.

1904.

## Die zweijährige Dienstzeit

wird schon jetzt von den militärischen Scharmachern als Handelsobjekt für neue Forderungen in der nächsten Herbergsperiode angesehen. Die „Kriegszg.“, deren militärische Hintermänner sich niemals mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit haben ausöhnen können, veröffentlicht eine Serie von Artikeln, in denen die Reformbedürftigkeit der zweijährigen Ausbildung nachzuweisen versucht wird. Das durch Sperdrud hervorgerufene Thema probandum dieser militärischen Reinalmalweise ist: „Die zehnjährige Probezeit... hat erwiesen, daß die zweijährige Dienstzeit, so wie bisher, nicht ohne die schwerste Schädigung unserer Wehrkraft fortgesetzt werden kann.“

Die lange Liste der neuen Forderungen, welche an den Capitulanten vieren Bataillonen sein gutes Haar läßt, enthält u. a. eine Vermehrung des Unteroffiziersersatzes, der Erziehungsplätze, Erhöhung der Patronenzahl und der Munition für die Feld- und Fußartillerie. Der Artikel sammt offensichtlich nicht aus Kreisen, die mit der Armeeverwaltung Fühlung haben, sondern gibt die Auffassung unverantwortlicher militärischer Heißsporne wieder, die die leitenden Stellen gern zu möglichen Forderungen aufspüren möchten in der stillen Hoffnung, daß es darüber zu einem Konflikt mit dem Reichstag kommen werde. Bezeichnend für den ammaßenden Ton dieser militärischen Kritiker ist u. a. auch die Bemerkung, daß der Kriegsminister die Überzeugung gewonnen haben muß, „daß der bisherige Weg nicht weiter verfolgt werden kann.“ Der Kriegsminister hat also einfach Dreue zu parieren, und derselbe Ansicht zu vertreten, die von den militärischen Scharmachern gerade gewünscht wird.

## Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Nordmandschurie ist die Lage unverändert geblieben, beiden Seiten fehlt es an Lust zur Offensive. Die Armeen haben sich verhängt, hin und wieder finden Artilleriekämpfe statt. Nach dem „Bureau Reuter“ beschossen die Russen vom linken Hügel aus den ganzen Mittwoch und die Nacht zum Donnerstag die japanischen Stellungen mit schweren Geschossen. Angeblich sollen daraufhin die Japaner einige ihrer vorgeschobenen Batterien zurückgezogen haben. Die Wiedereroberung des Pusilow-Hügels gegen Schluss der Schabtschlacht brachte den Russen großen Vorteil, denn der Hügel befehligt die Ebene, über die das Vordringen der Japaner erfolgen muß.

General Sacharow meldet, die Japaner griffen in der Nacht zum 12. November von drei Seiten das Dorf Wuschjanin, zwei Werst südlich von Schulinin, an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, wobei auf russischer Seite vier Mann verwundet wurden.

Von der russischen Mandschurie-Armee interessieren folgende Personalien. General Orjensberg wird am 17. November von Wilna nach Ostasien abreisen. Der Chef des Stabes des 5. Armeekorps, Generalmajor Gwert, ist zum Generalquartiermeister des Feldmarschalls des Generals Kuropatin ernannt worden.

Bezüglich Port Arthur's handelt es sich dem „Reuter'schen Bureau“ zufolge bei dem Gerücht von der Kapitulation augenscheinlich um ein bloßes Höfengerücht, das jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt. Warum hat dann aber jenes Bureau die irreführende Sensationsmeldung in die Welt gesetzt?

Zum Empfang der Däseeflotte trifft Admiral Togo, wie aus Tokio nach London gemeldet wird, bereits seine Vorkehrungen: Ein Teil seiner Flotte ist nach Safo und Schimonoseki gegangen, um dort „aufgefrißt“ zu werden, da die Schiffe zum Teil in den neun Monaten, die sie nun schon ununterbrochen Dienst tun, naturgemäß mancher Renovierungen bedürfen. Aus dem 2., 3. und 4. Geschwader wird eine besondere Flotte gebildet, deren Aufgabe es sein soll, der russischen Däseeflotte entgegenzuziehen und die einzelnen Abteilungen vor ihrer Vereinigung anzugreifen. Diese Flotte soll die Häfen der japanischen Insel Formosa als Operationsbasis benutzen und zur rechten Zeit die Meerenge sperren. Ein Geschwader von Torpedojägern geht in Begleitung kleiner, besonders dazu aussehender Boote ab, um auf dem Wege des Däsegeschwaders Seeminen zu legen und die russischen Schiffe mit Torpedos anzugreifen.

Bei einer bemerkenswerten Unterredung, die der japanische Gesandte in Paris, Motono, mit Delcassé hatte, handelte es sich um die Tatsache, daß das russische Geschwader sich in einem Hafen der Insel Kreta verproviantiert hat. Kreta steht bekanntlich unter dem Protektorat Englands, Frankreichs, Russlands und Italiens, und deshalb haben die japanischen Gesandten in London und Rom die gleiche Beschwerde erhoben wie Motono in Paris.

Der Prospekt der neuen 3prozentigen japanischen Anleihe im Betrage von 12 Mill. Pfund Sterling ist am Sonnabend in London erschienen. Sie gelangt, wie bereits gemeldet, zum Kurse von 90 1/2 zur Hälfte in London, zur anderen Hälfte in New York zur Ausgabe. Die Subscriptionsliste schloß am 17. November.

Ueber die neuen russischen Rüstungen, die aus Polen kanonisiert nach dem Kriegsschauplatz bringen, war der „Köln. Zg.“ aus Petersburg folgendes berichtet: Der Einberufung in den aktiven Dienst aus 19 Kreisen des Königreichs Polen, welche zu dem Militärbezirk Warschau und teilweise zum Bezirk Wilna gehören, unterliegen 110 000 Reservisten, wovon etwa 40 000 eingeteilt sind, 13 000 wurden den fertigen Schützenregimenten und die für den ferneren Dienst bestimmten Artillerie eingeteilt, 3400 zur Auffüllung der 48. Infanteriedivision benutzt, welche die nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Schützenbrigaden ersetzen soll. Die übrigen 24 000 sind teils nach Breßlau abkommandiert zur Ergänzung des Personals der mobilisierten Feld- und Fußartillerie, teils für den Militärbezirk Kasan bestimmt zur Auffüllung der dortigen Garnisonen. Für die aus der 48. Reservebrigade aufgestellte 48. Infanteriedivision trafen in Warschau viele Offiziere aus dem innern Gouvernement ein, zwei Regimenter blieben in Warschau und Jablonna, je eins in Kuzno und Gostynin, in jedem Regiment sind 860 Reservisten.

## Deutsch-Südwestafrika.

Der Wert offizier'scher Demontist wird wieder einmal recht drastisch illustriert durch die heutige offiziöse Mitteilung der „Nordd. Allg. Zg.“, daß dem Gouverneur Leutwein der nachgesuchte Urlaub erteilt worden ist. Als vor einigen Wochen in der Presse auf Grund guter Informationen behauptet wurde, daß die durch die Kommandierung des Generals v. Trotha nach Deutsch-Südwestafrika hervorgerufene Verhinderung des Gouverneurs Leutwein den Rücktritt des bisherigen Gouverneurs von seinem Amt zur Folge haben werde, trat sofort der offiziöse Demontistapparat in Aktion. Jetzt muß die „Nordd. Allg. Zg.“ alles das, was damals vorausgesagt worden ist, bestätigen. Leutwein geht und kehrt nicht wieder nach dem Schützgebiet zurück. Als sein Nachfolger ist der Generalconsul in Kapstadt, v. Lindquist, in Aussicht genommen. General v. Trotha hat nunmehr bis zum Amtsantritt v. Lindquist's die Verantwortung für die militärischen und die Verwaltungsfunktionen übernommen.

Von Witboois angegriffen wurde nach einer amtlichen Meldung des Generals v. Trotha aus Windhuk am 6. November ein Viechposten der 7. Kompanie des 2. Regiments in Hoachanas. Die zu Hilfe eilende 7. Kompanie unter Oberleutnant Griner warf den Feind in südwestlicher Richtung zurück. Diesem leicht verwundet: Reiter Baer der 7. Kompanie. Der Feind ließ 4 tote zurück. Die Befragung von Hoachanas hält sich etwaigen weiteren Angriffen für vollkommen gewachsen.

Als Ursache des Witbooi-Aufstandes hat Gouverneur Leutwein bekanntlich religiösen Wahn Sinn Hendrik Witboois bezeichnet. Dieser religiöse Wahn Sinn soll hervorgerufen sein durch einen Propheten aus der Kapkolonie, welcher sich zur aethiopischen Kirche rechnete. Nach der „Nat.-Zg.“ ist der Aethiopianismus eine politische Doktrin in religiöser Verbrämung. Der Aethiopianismus fordert Afrika für die Afrikaner, das heißt für die farbigen Ureinwohner des Kontinents, er ruft diese zum Kampf um ihre angekommenen Rechte gegen die weißen Eindringlinge auf und sucht, um diesem Kampfe die Grundlinge zu geben, eine großartige Organisation zu schaffen, deren Häden von besonderen Agenten von Kraal zu Kraal, von Stamm zu Stamm gewebt werden. Diese Agenten sind amerikanische Nigger. Sie verfügen meist nur über eine rein äußerliche Routine der Zivilisation, gerade genug, um ihren farbigen Brüdern in Afrika zu imponieren. Aus Fonds, die vornehmlich in den Vereinigten Staaten gesammelt worden sind, fließen ihnen ziemlich reichliche Mittel zu, deren sie sich bei ihrer Agitation geschickt zu bedienen wissen. Mit einem Fanatismus ohne gleichen predigen sie ihr Dogma, dem sie ein religiöses Mäntelchen umhängen, einerseits um auch die religiösen Empfindungen ihrer Hörer dem Zweck dienlich zu machen, andererseits um in den zahlreichen ortsanwesenden Eingeborenen, die sich insbesondere im britischen Südafrika finden, ihr Treiben nach Möglichkeit einer bestmöglichen Form zu mischen. Als der eigentliche Hebel des Aethiopianismus, sozusagen sein Hauptquartier, waren seit langem einige Orte der westlichen Kapkolonie bekannt. Die „Nat.-Zg.“ bezeichnet es als höchst bedenklich, wenn man lediglich auf eine Art religiösen Wahn Sinns schließen wollte, zum mindesten habe grade dieser Wahn Sinn sehr viel Methode.

Ueber das Gefecht bei Hamakari am 11. August d. J. schreibt Herr Feldwebel Dhm aus Merseburg seinen Angehörigen:

Wie lagen am 10. August 1904 in Omahakari, einige Meilen südlich von der Westseite Hamakari, der Hauptstellung der Hereros, wofür auch Samuel mit mehreren Unterkapitänen sah. Daß am anderen Morgen der Angriff stattfinden sollte, war uns bekannt und wir packten voll Eifer und Begeisterung unsere Sachen ohne dem Gedanken fern zu sein, daß wir am Abend des nächsten Tages hätten wieder in das und vollständig am Leben wären. In der Nacht vor dem Gefecht wurden wir um 1 Uhr durch den Feind geweckt, und um 2 Uhr 30 Min. marschierten wir gegen Hamakari vor. Jeder von uns, Offizier und Mann hatte 120 Schere Patronen zum Besetzen. Der Marsch wurde in der größten Dunkelheit und Stille ausgeführt und wir waren froh, als wir gegen 7 Uhr morgens die ersten Schiffe sahen, hörten. Die Avantgarde wurde gebildet von der 11. Kompanie des 1. Feldregiments, dann kam der Stab, bestehend aus 65 Gewehren (außer Gen. v. Trotha und dem Feldarztpersonal) dann kamen einige Geschütze und Maschinenpistolen und hinten als Artilleriegarde war die 9. Feldkompanie kommandiert. Exzellenz v. Trotha wollte übrigens nicht nur mit der Abtheilung des Major von Mühlensfeld (bestehend aus dem vorher ausgeführten schwachen Truppendeilen) den Feind angreifen, sondern vereint mit dem 2. Feldregiment des Oberst Deumling, das Regiment Deumling war aber so schlapp an Menschen und Pferden, daß es erst einen Tag später auf unserem Schlachtfeld eintraf. Daher kam es auch, daß der Stab so sehr mitwirken mußte. Also gegen 7 Uhr früh lief der Feind die ersten Schiffe von uns, die die Hereros, bestehend aus etwa 6000 Mann, also 10 mal mehr wie wir, sofort herartig emporboten, daß in den ersten 10 Minuten sämtliche Offiziere der 11. Kompanie tot, teils verwundet waren. Sofort wurde gemeldet, daß der Feind uns von allen 4 Seiten zu umgeben im Begriff ist und die 11. Kompanie müde Verfassung habe. Da wurde von hinten die 9. Kompanie, welche eigentlich den Feind hätte sollen, mit der Artillerie und Maschinenpistolenabteilung vorn eingeleitet. Diese Pläne wurde gestrichelt durch die Unteroffiziere und Mannschaften des Stabes, ihnen wurde durch einen Zug Reiter. Raum waren wir nach der rechten Seite ausgeglichen und kaum lagen wir schwebend da, bekamen wir schon heftiges Feuer. War paar Mann lagen uns gegenüber etwa 100 solche schwarze Gefellen, welche nur 75 m von uns wegwaren und immerzu schreien hurr! hurr! und ihr Kriegsgeschrei erschallen ließen. Einige hatten richtige Schützentruppenformen an, welche sie den Gefellen angedrögen haben. Die Schiffe schossen auf uns von allen Seiten, logar auf den Bäumen saßen sie versteckt und schossen. Wir wären alle verloren gewesen, wenn die Hereros besser geschossen hätten, sie schossen viel über uns hinweg, einige schossen auch gut, das seht Ihr an den vielen Toten und Verwundeten.





# Die sehr reichen Bestände in Damen- u. Kinder-Mänteln,

nur letzte Neuheiten,  
aus besten Stoffen und in guter Verarbeitung,  
kommen von jetzt ab räumungshalber

**aussergewöhnlich billig**

zum Verkauf.

## Otto Holkwitz, Merseburg.

Es werden gezogen am  
**16. und 17. November 1904:**

20000	Mark
5000	Mark
3000	Mark
2000	Mark
1000	Mark
2 Mal	1000 Mark
500 Mal	1000 Mark
5 mal	1000 Mark
200 Mal	1000 Mark
100 Mal	1000 Mark
20 mal	1000 Mark
50 Mal	1000 Mark
500 mal	1000 Mark
20 Mal	1000 Mark
10 Mal	4280 Mark

### Meizer Dombau-Lotterie.

1. Ziehung am 16. u. 17. Nov.,  
2. Ziehung am 3. 5. Dez.  
Hauptgewinn: 100.000 Mark.  
Loose für beide Klassen ganze a 5 Mt.,  
halbe a 2,50 Mt.

bet  
**Louis Zehender,**  
Burgstrasse 20.

Es werden gezogen vom  
**3. bis 5. Dezember 1904:**

100000	Mark
30000	Mark
10000	Mark
1000 Mal	10000 Mark
20 mal	10000 Mark
500 Mal	10000 Mark
10 mal	10000 Mark
200 Mal	10000 Mark
100 Mal	10000 Mark
50 Mal	10000 Mark
20 Mal	10000 Mark
10 Mal	50000 Mark

**Houig,**  
garantiert reines Naturprodukt, aus eigener  
Anleihe, das Mund l. Mt., empfiehlt  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

### Weihnachtsbitter

für die 400 Pfinglinge der Heifer'schen  
Stiftungen zu Graun-Mappeburg.  
Das Weihnachtsbitter wird mit seiner  
Herzlichkeit  
Die frohen Weihnachtsklänge erklingen weit  
und breit.  
Wir möchten gleichfalls jüngen ein Bitter  
zur hellen Nacht,  
Wer aber schafft uns Freude, die uns voll  
Zingens macht?

Groß ist die Zahl der Armen. Sie wächst  
von Jahr zu Jahr.  
Seht an die Wägen, Secken, der kleinen  
Schüssel Esch!  
Euch, die der Herr ergrünet gesund an Leib  
und Geist  
Euch legen wir an's Herz, die Bitte  
allermeist.

Ist nicht die Fülle der Arden mit heil'ger  
Gebetst,  
Daß auch der Kerne werde der Freude  
sich bewußt.  
Wie Euch der Herr geünet, so tut in Bitter  
am besten.  
Des Gebens heilige Freude macht wahrhaft  
hoch und reich.

**Arbeits-Nachweis.**  
Gandweismeyer und Landwirte erhalten  
unentgeltlich Gültigkeit zugewiesen.  
(Stiefle Arbeitstunde erhalten den Vorrang.)  
**Sergerie zur Schmitz-Werke.**

In mein Unternehmen - Dörfchen -  
Gesellschaft kann sofort oder Eifen 1905 ein mit  
den nötigen Schulmannschaften bester junger  
Mann als

### Lehrling

**Paul Näher, Markt 6.**  
Näher, Stuben-, Haus- und Kinderwärder  
Näher, werden gesucht und nachgewiesen.  
Kausbische vom Lande, i. Wärdigen kann ein  
entgeltlich das Kochen erlernen. Anrechte und  
Wärdigen auf Land gesucht durch

**Frau Henriette Langenheim,**  
Stellenvermittlerin, **Schmalstraße 21.**

### Hausmädchen,

sauber und gewandt, zum 1. Januar l. J.  
geünet.  
**Paul Riebeck-Stift zu Halle a. S.**

### Ein jüngeres Wärdigen

in ledigen Dienst sofort geünet. Zu meiden  
Sonntagen.  
**Frau Enke, Gebirgstr. Braunsdorf**  
bei Bismarck.

### Ein zurückdrängende Karte

ist vor längerer Zeit aus dem Hof ohne  
Erkenntnis weggenommen worden. Verlangte sofort  
zurück und an Ort und Stelle abzugeben im  
**Heiden Wand, Hintergebäude**

**Ein Regensturm**  
am Sonntagabend in der  
Unterartenburg verloren  
gegangen. Bitte denjenigen gegen Belohnung  
abzugeben  
**at. Zöllnerstr. 6.**

Der Gesamtamtung unterer heutigen  
Nummer liegt ein Brief der **Waldhans'schen**  
Stiftung vor, auf welchem mir noch be-  
sonders aufmerksam machen. Selbe bezieht sich  
Gründe nur auf einen Faktor, der leider im  
Leben je wenig zu Worte kommt, der Verarmung.  
Dientigen, die es angeht, sollten nicht ver-  
säumen, sich mit dem **Königlichen Spiro-  
Speru (Paul Waldhans) in Nieder-  
schloß bei Dresden** in Verbindung zu setzen.

### Hierzu eine Beilage.

5. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1904, nachmittags.  
Nur die Gewinne über 240 Mt. hat den betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.

(Obere Gewinne) Wadbrand verbleiben.

7 100 223 32 323 90 450 516 90 697 99 706 1149 221 479 010 728
98 538 2305 18 411 11000 599 723 8301 736 881 924 67 4143 5000
77 238 78 531 34 831 88 6003 304 413 26 561 660 85 98 90 95 840
483 56 6110 262 332 46 597 110 734 133 5000 7011 17 19 116 373
11000 602 95 804 83 697 19 8014 228 45 304 28 528 610 750 33 888
2910 41 67 74 323 38 677 622
10039 101 204 76 486 569 79 744 886 625 11231 41 530 658 72
884 12063 11000 197 347 70 536 11000 55 822 41 65 948 76 97
133018 54 187 261 74 337 13000 487 15000 755 91 620 38 14394 768
999 15021 54 11000 144 215 332 80 433 54 669 91 900 10 16166 551
682 728 608 94 83 17021 73 133 5000 41 5000 48 93 249 541 10000 845
987 29 25032 88 301 327 492 784 886 971 26876 428 42 735
27267 306 456 82 622 802 28194 11000 225 424 11000 32 534 83 15000
702 803 944 29176 484 572 632 749 806 954 77 10 981 31019 1000
30100 231 318 26 648 80 688 6000 536 59 78 981 31019 1000
474 694 826 77 940 58 32024 282 403 53 726 99 11000 927 32010 77
82 5000 225 428 65 671 781 830 49 985 34151 33 11000 349 856 66
35861 115 818 41 468 85 706 41 828 980 30065 114 92 291 406
37010 102 421 501 4 11000 61 846 30000 825 417 5000 38031 37 127
98 98 357 15000 401 803 88 39016 76 130 222 417 700 15000 4 79 299
4007 280 683 13000 857 1016 107 15000 30 218 36 448 607 506
836 42102 78 327 30000 551 617 35 740 11000 948 99 43300 640 720
70 915 44191 337 30000 512 13000 50 54 71 606 10 21 842 994
45461 76 465 620 637 87 46232 309 269 924 72 515 28 72 1500 83 914
4745 11000 263 446 11000 679 819 27 967 48000 197 344 11000 688
745 800 11000 955 49097 233 495 503 19 307 15000 29 30 50 30000
157 98 829
50024 11000 81 164 77 78 340 563 504 51083 94 207 350 435 66
785 879 96 52078 340 493 97 588 996 53107 319 15000 654 728 82
54204 119 42 800 489 224 689 748 829 919 55818 80 11000 549 810
87 890 56001 88 443 518 21 34 50 674 778 828 49 50 72 57006 8 57
61 15000 382 887 858 58018 383 447 575 11000 61 697 84 712 22 42
11000 389 498 59045 127 64 89 307 15 453 91 15000 560 616 88 701
15000 847 917 84
60021 15000 121 354 68 402 581 801 41 11000 6110 5000 208
95 874 733 82 883 11000 125 45 42 62104 11000 334 41 495 5000 616
15000 745 99 827 897 999 63111 82 353 79 600 801 15 10 48 64051 84
127 301 425 378 476 603 625 882 820001 65501 124 246 441 830 948
66645 60 346 427 913 11000 61 899 715 383 415 516 35 718
68117 299 15000 82 427 809 30 91 604 25 34 779 690 90 15000 69185 246
85 11000 97 477 88 693 724 74 80 877 994
70066 342 13000 345 511 15000 67 80 585 98 788 840 986 88
72323 10000 326 90 444 584 841 72033 378 425 837 83 609 74 73142
246 336 426 579 88 769 830 681 90481 62 110 340 225 73 845 415 5000
11000 710 27 15000 75088 155 299 243 57 99 660 11000 70 883 93
76022 38 76 203 439 840 15000 78 77332 427 842 975 15000 78948
92 231 44 56 679 800 783 90 482 79043 390 225 23 68 734 306
80290 349 75 15000 693 81007 14 492 11000 513 51 15000 748
9014 11000 82147 226 11000 28 11000 41 94 290 76 664 659 718 90
82 619 929 50 931 41 11000 62 77 824 67 11000 82 116028 59 159
85015 65 376 438 813 24 46 86203 301 19 778 60000 974 870004
279 476 696 724 827 99 88048 65 246 57 240 462 11000 76 15000 731
61 992 15000 7 11000 725 683
90136 494 438 684 768 11000 895 91034 235 635 853 974 92030
102 11000 280 238 8 11000 72 30000 78 615 70 71 93120 11000
63 201 438 532 66 679 800 783 90 482 79043 390 225 23 68 734 306
41 95300 40 34 30000 375 408 26 11000 97 740 824 96015 164 77
273 492 500 15000 724 29 97 97890 642 13000 788 98216 75 15000 480
644 677 755 11000 62 99012 155 15000 200 77 15000 493 11000 399
80 807
100048 117 57 315 15000 70 469 643 699 729 53 828 823 101098
88 150 231 483 29 15000 615 62 81 85 87 018 102221 33 345 415 5000
72 601 633 65 725 970 103068 110 248 335 11000 33 345 415 5000
904 15000 15 62 104689 95 187 463 18 41 890 30000 753 105882
229 810 764 87 13000 807 381 15000 106059 206 94 401 632 800 15000
1 607 13000 73 107087 100 226 385 365 611 643 787 989 108012 27 106
234 15000 414 897 11000 711 83 846 109666 221 74 705 51 884 914
110073 127 32 236 418 28 52 606 86 819 111033 80 41 389 13000
49 70 11000 438 55 687 74 66 843 81 883 112175 210 387 499 637
9014 11000 82147 226 11000 28 11000 41 94 290 76 664 659 718 90
821 61 929 15000 11 116028 59 159 206 20 91 11000 434 885 67 15000 117028 59 159
11000 879 11000 97 831 98 118044 73 175 78 824 77 89 30000 801

476 566 723 809 65 916 18 72 87 119065 329 451 533 34 15000 58

120066 375 601 15000 43 85 700 121132 305 447 636 933 122213

42 90 342 90 15000 512 885 917 123181 213 61 307 88 462 328 11000

688 38 729 88 679 978 124008 18 23 86 227 314 11000 61 802 639 41

37 714 15 11000 125001 52 63 396 833 126008 61 186 306 11 36

423 51 66 594 15000 620 529 25 941 47 127069 285 474 590 128224

378 94 476 714 824 976 129018 73 150 267 300 11000 39 41 617 664

86 97 735 15000 77 824 98

130085 328 432 568 605 90 718 11000 93 131157 1500 84 302

635 72 773 916 132085 112 5000 313 656 646 133033 91 215 345 405

86 612 743 972 134046 135 380 455 547 627 713 889 914 135226 371

420 83 11000 606 788 817 46 136012 75 294 71 303 604 711 15000 32

867 1027 28 423 307 375 1500 58 138000 604 11000 138068 25 67

106 54 58 438 810 11000 42 018 139344 30 50000 96 504 31 56

13000 68 680 714 818 907 44

745 896 951 83 142119 15000 20 88 141086 159 314 23 15000 599 87 90 608

10 15 13000 25 15000 143021 189 217 439 594 631 96 707 857 11000 61

155039 101 254 56 97 457 15000 830 94 622 11000 157037 110 33

15000 281 80 320 530 67 85 732 62 158022 50 77 233 5000 394 10 56

445 623 600 98 807 65 925 159084 203 92 403 38 40 72 501 30000 504 988

15000 173 629 416 15000 25 592 89 685 30000 709 17 13000 31 97

81 58 95 161003 112 376 416 668 770 15000 79 881 162059 84

167 210 572 643 163001 170 81 414 42 712 934 53 164169 97 287

11000 534 11000 61 629 738 63 850 15000 165220 40 51 620 166010

15000 534 11000 61 629 738 63 850 15000 165220 40 51 620 166010

90 421 615 665 774 936 96 942 143016 118 220 55 670 659 63

94 804 38 180140 543 15000 67 602 700

170280 619 15000 271 881 171141 222 38 832 91 477 15000 585

643 57 95 127272 492 569 76 94 704 57 987 15000 173001 133 65

224 625 30000 662 174080 113 292 538 95 30000 470 687 97 783 903

175463 67 539 629 39 727 176079 30000 241 878 969 15000 177033

15000 843 905 29 178229 390 95 517 729 35 61 810 179096 30

115 373 15000 492 539 606 23 301 15 63

180041 231 330 401 28 712 818 68 15000 181430 11 69 72

616 58 88 738 944 30000 182024 80 61 30000 101 78 487 629 889 97

183189 630 63 680 15000 721 50 76 830 924 184166 85 211 461 97

539 622 58 811 77 927 48 185186 15000 288 95 457 80 494 534

689 70 839 71 15000 186000 11000 24 176 288 421 624 634 88 835

999 187076 126 337 408 14 70 788 13000 421 71 20 388 188045

80001 88 779 2150775 419 59 861 15000 835 71 88 702 22 938 77

49 689 96 917 86

192023 322 26 520 31 660 812 193280 405 7 91 636 15000 767

967 76 194155 382 622 69 807 13 31 61 97 195837 795 807 51

193035 126 22 338 97 77 63 15000 1202119 223 1604 84

385 73 87 15000 573 658 65 718 15000 607 15000 47 198031 128

Deutschland.

— Auf Durchführung einer „umfassenden Reichsfinanzreform“ sollen die verbündeten Regierungen nach den „Hamb. Nachr.“ im nächsten Jahr „unbedingt zu beschließen“ sein. — Nachdem eben erst eine Finanzreform zustande gekommen ist, mit der auch die Regierung sich befriedigt erklärte! So bemerkt dazu trocken die „Germania“: Der Zeitpunkt für eine Finanzreform könnte ungünstiger kaum gemählt sein als jetzt, wo die Abschluß neuer Handelsverträge in Frage steht, die eine Haupteinnahme des Reiches, nämlich aus Zöllen, auf eine ganz neue Basis stellt. Wie sollen denn Finanzen reformiert werden, über deren fernere Befahrung jeder Anhalt fehlt.

— Die sozialdemokratische Parteifassr.) Der Diembermonat ist für den sozialdemokratischen Zentralisationsfonds wieder ein Monat reicher Ernte gewesen. Ingesamt sind ihm über 100 000 Mk. zugeflossen. Ueber die Hälfte dieser Summe allein beträgt davon allerdings die Zuwendung der „Norddeutschen Wasserstraßen“, unter welchem Pseudonym bekanntlich die Ueberschüsse des Hamburger sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Zentralfonds abgeliefert werden. Wann werden die bürgerlichen Parteien, und insbesondere die liberalen, endlich einmal sich diese Duperfertigkeit der Sozialdemokraten zum Muster nehmen?

— (Kolonialpost.) Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, dessen Rücktritt von seinem Posten aus Anlaß seines gegenwärtigen Urlaubs in Deutschland angekündigt worden ist, hat nach der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ persönlich mitgeteilt, daß seine Rückkehr nach Dar-es-Salaam auf den alten Posten so gut wie sicher in 6 Monaten zu erwarten sei.

Parlamentarisches.

— Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf Mittwoch den 30. November, nachmittags 1 Uhr festgesetzt worden zur Beratung über das Kirchensteuergesetz.

— Dem Rhein-Einsekanal werden nach Informationen der „Deutsch. Tagesztg.“ vielleicht schließlich 30—40 konservative und streifenkonservative Abgeordnete zustimmen. Die Mehrheit, die sich vielleicht für den Kanal aussprechen wird, würde wohl recht gering sein. Ihren eigenen Standpunkt präzisiert das Organ des Bundes der Landwirte dahin: „Dass wir auf dem Standpunkt der Minderheit stehen werden, bedarf besonderer Hervorhebung nicht.“

— Welche Stimmung von Galgenhumor, Schadenfreude und Verger, so schreiben die „Berl. Nachr.“, legt betreffs der Kanalvorlage herrschend, kann man einigermaßen aus den vermehrten Spitznamen erkennen, die man zu lesen bekommt: Kaufsekanal, Eisekanal, toter Landgraben, Kanalwieselbälge usw. Um die zoologischen Beziehungen noch etwas zu vervollständigen, braucht man nur noch daran zu erinnern, daß seinerzeit ein feuchter Herr im Landtag bemerkte, der Kanalbau sei höchstens zur Untenjaug nütze.

— Gegen das Schlepplimonopol hat sich der Ausschuß des Zentralvereins für die Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt am Freitag ausgesprochen. Major a. D. Kutz kam in seinem Referat zu keiner bestimmten Stellungnahme. Die übrigen Redner aber, unter ihnen Eisenbahndirektor Ströbeler, Bergat Kleine, Oberbürgermeister Strudmann, erklärten sich gegen das Schlepplimonopol. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer Kommission zur Beratung zu überweisen.

Volkswirtschaftliches.

(Die neuen Vorschriften über eine Aenderungs der für die Betriebskrankenkassen vorgeschriebenen Mindestleistungen treten, nach einer Verordnung im „Reichsanz.“, für die preussischen Knappschaftskassen mit dem 1. Januar 1905 in Kraft.)

(Während einzelne konservative Blätter sich sehr ungehalten darüber äußern, daß die Magistrats der Städte sich gegen die durch die Freizügigkeit des Fleisches drohenden Gefahren zu schütten suchen, bemerkt die „Konf. Corr.“, das offizielle Organ der konservativen Partei, zu der von uns mehrfach erwähnten Polizeiverordnung in Bielefeld, die auch von dem Düsseldorf'schen Regierungspräsidenten befähigt worden ist, sehr faßl: „Gegen eine derartige Nachuntersuchung, die auf Kosten der Städte geschieht, wird sich nicht viel einwenden lassen. Dagegen dürfte es sich empfehlen, daß die staatlichen Aufsichtsbehörden darüber wachen, daß die Nachprüfung nicht in tendenziöser Weise geübt wird, um die Untersuchung durch die ländlichen Tierärzte zu diskreditieren.“ Die Zulässigkeit einer solchen Polizeiverordnung bezw. die Genehmigung durch

die Aufsichtsbehörden war bekanntlich von manchen Seiten in Zweifel gezogen worden. Da ist es denn bemerkenswert, daß auch die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Verordnung der Bielefelder Polizeiverwaltung ihren Lesern ohne ein Wort der Kritik mitteilt.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 13. Nov. Unsere Saale ist um ein ganz bedeutendes gestiegen und damit die Schifffahrt wieder still im Gange. Es haben sich hier z. B. eine solche Menge Schiffsfahrzeuge angeammelt, daß die Saale am Hafenufer vollständig damit bedeckt ist. Es kann nicht genug geschafft werden, um die seit langem angeammelten Güter, namentlich Zucker, zu verladen. Diesen Umstand machten sich bei einer hiesigen Expeditionfirma die Arbeiter zu nuge und verlangten Lohnerhöhung und als ihnen diese nicht gemährt wurde, legten sie die Arbeit nieder. Die Firma half sich durch Engagement anderer Arbeiter, von denen z. B. hier nicht wenige beschäftigungslos sind.

□ Halle, 13. Nov. Der Polizei war bekannt geworden, daß im Hause Vliicherstraße 10 ein neugeborenes Kind nicht mehr gesehen wurde, und daß man Verdacht hegte, daselbe sei beseitigt worden. Man besetzte das Aufwachen und ließ die Aborigube reinigen und richtig, man fand die Leiche. Die Mutter, eine Arbeiterin, wurde verhaftet, sie wird sich wegen Kindsmordes zu verantworten haben.

□ Halle, 13. Nov. Der Magistrat hat wiederum beschlossen, im kommenden Winter unentgeltliches warmes Frühstück für arme Schulkinder an den städtischen Volksschulen beschaffen zu lassen.

□ Nordhausen, 12. Nov. Ein Eisenbahnunfall aus einer seltsamen Ursache wird gemeldet: Im Walde zwischen Bernterode und Soltfeld (Eichsfeld) entgleiste der Personenzug, als der Sturm plötzlich eine Tanne abknickte und über die Schienen warf. Personen wurden nicht verletzt.

□ Meuselwitz, 10. Nov. Im Schachte der Rumborfer Braunkohlenwerke erstickte der Häuer Ludwig Walther aus Wittenborn durch Einatmen von Kohlengasen. Leider ist das innerhalb zwei Monaten der sechste Unglücksfall mit tödlichem Ausgang in diesem Kohlenbaugebiet. In diesem Jahre sind bisher neun Mann bei Gewinnung der Braunkohle tödlich verunglückt. Außerdem sind in diesem Jahre eine Anzahl am Zell schwer verletzte Bergleute nach Halle a. S. in das Knappschaftskrankenhaus geschafft worden.

□ Meuselwitz, 11. Nov. In der gestrigen Sitzung des Stadteigenenrats lag ein Projekt einer elektrischen Bahn Meuselwitz-Rositz-Altendorf vor. Ein Herr aus Leipzig, namens Dittmann, gedenkt die Bahn zu erbauen, wenn ihm die Genehmigung des Ministeriums erteilt ist. Die Stadtverordneten hatten beschlossen, daß die Anschlüsse an die Gasanfaht nur von Leuten derselben hergestell werden sollen. Dagegen hat ein hiesiger Handwerker erfolgreiche Beschwerde beim Ministerium erhoben; denn dieses teilt mit, daß der Beschluß auszuheben sei, weil er gegen § 10 der Gewerbeordnung verstößt.

R. Aken a. b. C., 13. Nov. Nach einer Bekanntmachung hat der hiesige Magistrat in Gemeinschaft mit dem Stadtverordnetenkollegium das Projekt der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg, hier eine große Seifenfabrik zu errichten, abgelehnt, da dadurch das Staatswohl und das Gemeinwohl verletzt würden. Die Seifenfabrik sollte nur den Anfang zu einer ganzen Reihe genossenschaftlicher Anlagen in Aken bilden, da die Gesellschaft beabsichtigt, hier noch verschiedene Fabriken zu errichten, überhaupt die genossenschaftliche Produktion in Aken zu konzentrieren. Eine derartige Produktion bedrohe aber die Existenz von zahlreichen kleineren Geschäftleuten und Handwerkern, und ruinieren einen großen Teil des Mittelstandes, verlege somit das Staatswohl und das Bestreben der Regierung, den Mittelstand, insbesondere den Handwerkerstand, zu schützen. Ein weiterer Grund zur Ablehnung ist der Zugang vieler schwacher Arbeitskräfte, wodurch die Kommunalanlagen ungenügsam in beständiger Weise gesteigert würden.

□ Sangerhausen, 12. Nov. Eine hohe Ehreung ist dem Verein deutscher Rosenfreunde zu teil geworden, der bekanntlich in unserer Stadt zahlreiche Mitglieder und Gönner hat und im Rosarium eine großangelegte gärtnerische Anlage besitzt. Die Kaiserin hat sich nämlich, nach der „Sang. Ztg.“ bereit erklärt, das ihr angetragene Protektorat über den Verein zu übernehmen. Der Verein deutscher Rosenfreunde wird demnach mit dem Siege in Sangerhausen eingetragen werden.

□ Magdeburg, 10. Nov. In der vergangenen Nacht wurde der dem Pionierbataillon gehörige, auf dessen Wasserdruckschiff unterhalb der Königsbrücke

stehende Schuppen samt dem darin lagernden Brennmaterial vom Feuer zerstört. Der ganze geräumige Schuppen stand beim Einstürzen der Feuerwehre bereits vollständig in Flammen. Die Vescharbeiten dauerten bis gegen 6 1/2 Uhr. An den Aufräumungsarbeiten beteiligte sich auch ein Kommando des Pionierbataillons.

□ Magdeburg, 9. Nov. Auf der Weltausstellung in St. Louis sind nicht nur die Künstler, welche die Entwürfe zu dem „Magdeburger Zimmer“ geliefert haben, sondern auch die Magdeburger Handwerker, die diese Entwürfe so schön ausgeführt und die einzelnen Stücke der Ausstattung so geziehen angefertigt haben, mit der höchsten Auszeichnung, dem „Großen Preise“, bedacht worden. Es befaßt sich nach der „Magb. Ztg.“, daß das ausgefertigte Zimmer gegen für 14 000 Mk. an eine New-Yorker Firma verkauft und das es in verarbeiteter und etwas veränderter Form nachbestellt worden ist.

□ Bom Dberbarz, 9. Nov. Die Automobilomnibusfabrik von Büking in Braunschweig wird im nächsten Frühjahr verschiedene Automobilomnibusse im Harze in den Dienst des Verkehrs stellen. Folgende Linien sollen eingerichtet werden: Harzburg-Dier-Goslar, Harzburg-Dier-Altenuau, Harzburg-Giech-Raban-Wasserfall, Harzburg-Torfhaus-Braunlage, Harzburg-Ilsenburg. Jeder Wagen wird 30 Personen fassen und deren Gepäck aufnehmen können.

□ Planenburg a. S., 10. Nov. Hier fürzte sich ein zehnjähriger Schulknabe in den Diergraben. Im Wasser rief er dann sofort um Hilfe und wurde von einem Passanten wieder herausgezogen. Die Veranlassung zu der Tat war, daß der Junge wegen schlechter Schularbeiten von seiner Mutter geprügelt worden war und weitere Strafe vom Vater fürchtete.

□ Koburg, 11. Nov. Amstlich wird gemeldet: Gestern abend wurde von dem Eisenbahnzug 759 h auf einem Chausseebweg der Strecke Koppelsdorf-Stoßheim, unmittelbar vor der Haltestelle Neuhaus, ein Geschirr des Kaufmanns Bruno Funt aus Sonneberg überfahren. Dabei wurde ein Pferd getötet, ein anderes schwer verletzt. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Personen, welche sich auf dem Geschirr befanden, sind ohne Verletzungen davongekommen. Am Tag der durch den Unfall zehn Minuten Verspätung erlitt, ist ein Materialschaden nicht entstanden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

□ Leipzig, 12. Novbr. Ein Liebesdrama hat sich gestern abend im Grundhause Fischebergstraße 20 in L-Plagwitz abgespielt. Dort wohnt in der 3. Etage des Vorderhauses der Schlosser Krause, für dessen 15 1/2 Jahre alte Tochter Marie sich der im 27. Lebensjahre stehende Mechaniker Joh. Gottlieb Müller interessierte. Er hatte das Mädchen kennen gelernt, als er selbst noch in demselben Grundhause als Garconier wohnte, und verfolgte es seit etwa drei Monaten mit seinen Liebesbestrebungen. Die Eltern des Mädchens sahen aber dem schon durch den Altersunterschied etwas auffälligen Verhältnis Widerspruch entgegen, und so kam es, daß Müller aus dem Grundhause auszog. Gestern abend erwartete er Marie Krause an dem Geschäft, in dem sie in Stellung ist, und begleitete sie bis zur Wohnung ihrer Eltern, allerdings gegen den Willen der Marie Krause, die ihm wiederholt erklärte, daß ihre Eltern gegen das Verhältnis seien. In der Haustür muß es zwischen Müller und seiner „Braut“ dann einmal zu Auseinandersetzungen gekommen sein, die den abgewiesenen Liebhaber derart erregten, daß er einen Revolver zog und auf das Mädchen drei Schüsse abgab. Zwei Schüsse, auf den Rücken abgegeben, prallten an der Korsettstange ab, während der dritte das Mädchen in die linke Wade traf, die aber glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Auf der vierten Sanitätswache wurde der Verwundeten die erste Hilfe geleistet, dann wurde sie in das Krankenhaus geschafft, wo sie sich außer Lebensgefahr befindet. Müller ergriff nach der Tat die Flucht, er selber hatte er sich den Eltern der Marie Krause gegenüber als ein „Freier von Tollenwitz“ ausgeben. Schon hieraus dürfte zu schließen sein, daß man es mit einem überspannten Menschen zu tun hat.

□ Leipzig, 11. Nov. Das vom Leipziger Statverein, gegr. 1887, veranstaltete Skaturnier ist am Sonntag, 6. Nov., mit einer Gesamtbeteiligung von 5408 Teilnehmern geschlossen worden. Aus weiter Ferne, wie Berlin, Wg. i. B. u., hatten sich Teilnehmer eingeschunden. Der große Preis im Betrage von 500 Mk. wurde mit 627 Punkten gewonnen; hiernach folgen 625, 620 Punkte usw. Als bestes Spiel wurde ein Rot-Solo ohne 9 Matadore mit 2 Trümpfen gewonnen. Gegen 1600 Preise kamen zur Verteilung. Sämtliche Teilnehmer erhalten einen Preisverteilungsplan per Post zugesandt.

† Zittau, 10. Nov. Der Stadtrat lebte in seiner letzten Sitzung die in einer von 600 Bürgern besuchten Versammlung erhobene Forderung betreffend Einführung der Stadtverordnetenwahlen nach Berufsständen (wie in Gernitz) rundweg ab. Der weitere Teil der Eingabe, Gleichstellung der Zahl der unanfertigen zu den anfertigen Stadtverordneten, wie die Vergebung von städtischen Arbeiten an Mitglieder des Rates- und Stadtverordnetenkollegiums betreffend, wurde einem Ausschuss zur Prüfung übergeben.

### Solana Nachrichten.

Moschburg, den 15. November 1904.  
\*\* (Personalnotiz.) Der Gerichtsschreiber-Ekzelle Reimann in Gölsda ist nach Merseburg versetzt worden. — Die Telegraphenstellen-Fräulein von Michaelis ist von Halle nach hier versetzt worden.

△ Am vergangenen Sonntagabend hielt im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ hierherfür der hiesige kirchliche Verein der Altenburg einen von Mitgliedern und Gästen recht zahlreich besuchten Familienabend als „Lutherfeier“ ab. Das Programm desselben setzte sich aus Ansprachen bzw. Vorträgen, allgemeinen und Chorgesängen, einem Duett, einem Sologesange und Deklamationen zusammen. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Schert nun, Brüder, euch zusammen“ begrüßte der Vereinsvorsitzende, Herr Pastor Delius, in herzlicher Weise der Erschienenen, gedachte dabei des schönen Verlaufs der früheren, zuerst im Jahre 1884 eingeführten „Lutherabende“ im Verein und der großen Beteiligung der Gemeinde an denselben, die fünfzig alljährlich wieder abgehalten werden würden, und wünschte auch der heutigen Feier einen gesegneten Verlauf. Hierauf erfolgte seitens eines Vereinsmitgliedes in trefflicher Weise die Deklamation des herrlichen Oratoriums „Lutherlied“ von Konrad Ferdinand Meyer und sodann seitens des Kirchenchors der Vortrag der jubelnden, mairigen Motette von R. Hartmann: „Das Wort ist sollen lassen stahn“. Anschließend an diese Worte und sie zum Gegenstand seiner Ausführungen nehmend, hielt sodann der Herr Vorsitzende den „Lutherovortrag“. Der starke, unüberwindliche Glaubensmuth und das unerschütterliche Gottvertrauen des Gottesmannes Luther, so führte der Herr Vortragende etwa aus, waren gegründet auf dem Worte Gottes, der Offenbarung des Heiligen Geistes. Von selbst muß sich die Frage aufdrängen: „Wie steht es bei uns? Das Reformationsfest und der bevorstehende Besuch wollen in uns einen Bußkamm erwecken darüber, daß vielen in unserem Volke das Wort Gottes mehr und mehr gleichgültig geworden ist. Wenn wir mit Recht mit unserem Luther sprechen wollen, „Eine feste Burg ist unser Gott“, so müssen wir das Wort Gottes zum höchsten Gute unserer Seele machen. In es doch für Luther die höchste Würde und Ehre gewesen, seinem Volke die Bibel zu verdeutschen. In kurzen Jagen führte der Herr Vortragende aus, durch welche Tüfzen Luther gehen mußte, um auf solche Höhen zu gelangen. Seine Gewissenhaftigkeit und sein tiefer Ernst in der wichtigsten und heiligsten Sache, die es für einen Menschen gibt, ließen ihn die Tüfzen müde durchwandern. Das Wort, dem der Luther redet, ist ihm aber nicht der tote Buchstabe, sondern der Herr Christus selbst. So soll und dieses Luwertum allezeit als eine ernste Mahnung durch die Seele hallen, daß wir unsern Luther nachhaken sollen und wie er allen inneren und äußeren Feinden Trost bieten können. Durch den gemeinsamen Gesang der beiden ersten Strophen des Lutherliedes „Eine feste Burg“ u. d. h. der Lutherovortrag einen angemessenen Abschluss. Den zweiten Teil des Programms eröffnete der allgemeine Gesang zweier Strophen des Liedes „Fahre fort, fahre fort Zion“ u. d. h. Hieran schloß sich seitens des Kirchenchors der Vortrag des prächtigen Chores aus dem Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn: „Wie lieblich sind die Voten“ u. d. h., sodann folgten eine Deklamation „Wie Graf Erbach lutherisch wurde“ von Gerof, ein Duett für Sopran und Alt „Verse aus dem 23. Psalm“ von A. Schön und die herrliche Arie für Tenor aus dem „Paulus“ von F. Mendelssohn: „Sei getreu bis in den Tod“ u. d. h. Darauf hielt Herr Pastor Delius aus Berlin einen Vortrag über „Protestantisches aus Paris“. Der Herr Vortragende schilderte in höchst anziehender Weise die ihm gemachten Eindrücke während seines längeren Aufenthalts im evangelischen Missionshaus zu Paris, die in ihm nur angenehme Erinnerungen erweckten. Es wurde dabei insbesondere darauf hingewiesen, daß die in einer Anzahl von ja. 600 000 Seelen in Frankreich lebenden Protestanten sich als gute und edel protestantische Christen erweisen, wovon auch ihre überaus große Opferwilligkeit für Missionszwecke ein Zeugnis ablegt. Auch auf die Priesterbewegung und die gegenwärtig sich vollziehende Scheidung des Sinnes von der Kirche in Frankreich wurde ein Blick geworfen, Vortragender vermag aber

diese nicht etwa als ein Zeichen des Regens reformatorischen Geistes angesehen, vielmehr bürten die französischen Protestanten selbst das Werk Gottes werden, dem unglücklichen französischen Volke, das so viel an den Protestanten geliebt hat (Hugenotten), wieder aufzuhelfen. In einer der Pausen nahm der Herr Vorsitzende Veranlassung, dem kürzlich verstorbenen Herrn Geheimen Regierungsrath und Schatzrat Haupt, der über 30 Jahre lang der Altenerburg Gemeinde in seiner Treue im kirchlichen Leben angehört und sein reiches geistvolles Wissen in den Dienst des kirchlichen Vereins so oft gestellt hat, einen ehrenvollen Nachruf zu widmen. Eine in der längeren Pause erfolgte Festsammlung ergab den Betrag von ja. 20 Mk., dessen eine Hälfte der Mission zu gute kommen wird, während die andere Hälfte für lokale Vereinszwecke bestimmt ist. Mit dem Chorgesange des stimmungsvollen Liedes „Wohin, o müdlicher Wanderer“ u. d. h. von T. Hartmann und dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Es kennt der Herr die Seinen“ u. d. h. fand die allseitig wohlbefriedigende Lutherfeier ihren Abschluss.

□ Der Gesangsverein „Lyra“ beging am Sonntagabend in den Räumen des „Ivobis“ sein 26. Stiftungsfest, zu welchem sich Mitglieder und Gäste in stattlicher Anzahl eingefunden hatten. Das umfangreiche Programm eröffnete unsere Stadtkapelle mit einem einstudierten „Festmarsch“ von Rietz und der wirksamen, hymnarrig gehaltenen Ouvertüre zur Op. „Strabella“ von Floio. Der Männerchor bot als erste Gabe ein lang- und stimmungsvolles Chorlied mit Orgelbegleitung von Fritz Lubrich „Der deutsche Chorgesang“, das mit Schwung und Feuer durchgeführt wurde. Einem immer gern gehörten Solo für Xylophon von Seele folgte der Männerchor „Verweilt“ von Carl Schiebold, einem jüngeren Leipziger Komponisten, welcher der Liebe Luß und Leid feiert und das altdeutsche Volkslied „Mein Herz hat sich geliebt“, wirkungsvoll für Männerchor gesetzt von Oskar Weber. Großen Eindruck machten die von Vereinsmitgliedern dargebotenen Zitherkonzerte „Frühlingsabnung“ von J. Göttschen und „Recht von Herzen“ von Umlauf, der letzte Vortrag wurde da capo verlangt. Das komische Terzett „Der schöne Heinrich vor Gericht“ von Fritz Henisch ließ den Humor zu seinem Rechte kommen. Drahtische Köhne und flottes Spiel sicherten der Nummer reichen Beifall. In scharfem Gegensatz dazu betriebs der Stimmung standen das erste Tenorsolo „Allerseelen“ von Danzer, sowie das resignierte Doppelquartett „Ein Wörtlein“ von Peter Heinz. Nach einem prächtigen Walzer von Strauß folgte als letzte Chorpiece das Lied „Wohlauf euch getrunken den funkelnden Wein!“ mit Orgelbegleitung komponiert von Rob. Schumann, das sich im Vortrage dem ersten Chorlied würdig anreichte. Der zweite Teil brachte nach einem Polpourri von Ferras die einaktige Posse „Zwei Frauen wider Willen“ von R. Lindner. Die sich ergebenden Verwickelungen und komischen Situationen wurden so eifervoll ausgenutzt, daß das Ganze wurde von den fünf Mitwirkenden so frisch und flott herübergeführt, daß sie allgemeine Anerkennung fanden und das Programm den gefälligen Abschluss erhielt. Nach einer kurzen Pause wurde der stark frequentierte Ball eröffnet, der die Festteilnehmer noch lange frohlich besessenen hielt.

ap. Im „Ivobis“ beging am Sonntagabend der Merseburger Landwehrverein die Feier seines 38. Stiftungsfestes, zu welcher sich ein ungemein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Neben einem von einer Reihe von Reden gesprochenen, sinnreichen Prolog und einem von Herrn von der Schulenburg ausgebrachten Kaiserprolog, in welchem die Anwesenden freudig einstimmten, bot der Abend noch mehrere Musikstücke und zwei militärische Schwänze: „Seine Hoheit“ und „Militärromm“, welche eifrig mitgegeben wurden und durch ihren humorvollen Inhalt die Zuhörer in eine animierte Stimmung brachten, die auch während des folgenden Balles anhielt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt

S Lauchhüt, 14. Nov. Herr Eduard Neubarts, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt, kann auf eine 25-jährige Wirksamkeit als Landtagsabgeordneter zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand gestern nachmittags hier eine Festtafel statt, an der sich etwa 180 Herren aus dem hiesigen Wahlkreise beteiligten. Nachdem Herr Graf v. Hohenbalk-Dölkau des Landesherren gedacht und die Gesellschaft in ein auf diesen ausgebrachtes Hoch begeistert eingestimmt, widmete Herr v. Hell dorff-Jingst, ebenfalls Landtagsabgeordneter unseres Wahlkreises, seine Ansprache den Verdiensten des Herrn Neubarts und toastete auf dessen Wohl und ferneres Wohlergehen. Legierer dankte herzlich und versprach, nach besten Kräften im Dienste des Wahlkreises weiter zu arbeiten. Als bleibendes Andenken an diese Feier wurde dem Jubilar ein wertvolles silbernes Service überreicht.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 400 Jahren, am 13. November 1504, ist Pflitz bei der Brömßlitz, Landgraf von Hessen geboren, der in der Geschichte seiner Zeit eine große Rolle gespielt hat. Er nützte Franz von Sickingen, sich und seine Burg Landstuhl zu übergeben, nahm an der Unterdrückung des Bauernkrieges persönlich teil, führte 1526 die Reformation in Hessen ein, schloß mit Johann dem Besten das Teugener Schenkensbündnis und stiftete 1527 die erste evangelische Kirche in Marburg. Er veranlaßte dann 1529 das hiesige reichste theologische Kollegium zu Marburg zu gründen, die sächsischen und sühnerischen Reformatorn, beteiligte sich an den Reichstagen zu Speyer und Augsburg und trat 1530 an die Spitze des eben geschlossenen schmalkaldischen Bundes. Durch die Kollationen zu Kassel und Wittenberg brachte er die logenannte Wittenberger Konfession zu Stande. Er löst dann streitig gegen Herzog Gelahth den Jüngeren von Danubien ab, unterwarf sich jedoch nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 zu galle dem Kaiser Karl V., von diesem gegen ihm Verhängen hat behandelt, erhielt er erst durch den Passauer Vertrag 1552 seine Freiheit wieder, unterwarf sich dann die Hugenotten und starb 1567, nachdem er seine Länder unter seine 4 Söhne geteilt hatte.

### Wetterwarte.

Borussisches Wetter am 15. Nov.: Meist neblig, zeitweise aufheiterndes, sonst trockenes, ziemlich kaltes Wetter. Nacht und früh Frost. — 16. Nov.: Meist neblig, nur zeitweilig aufheiterndes, ziemlich kaltes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

### Bermischtes.

\* (Auf Anordnung des Justizministers freigegeben.) Vor einiger Zeit berichtete wir, daß zu Köln vor Jahren der Händler Stommel trotz hartnäckiger Unschuldserklärung wegen Verleumdung vor der Strafkammer zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, die er auch verbüßt. Stommel wurde Stommel moderner unter die Augen der Welt gesetzt und erhielt im strafrechtlichen Rückfall drei Jahre Zuchthaus. Während er diese Strafe abbüßte gelang ihm das Wiedererwerbungsverahren über den ersten Fall durchzubringen, wobei das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntnis kam. Während sich auf Stommel's Ergehen, die ungeschuldig verbüßten fünfzehn Monate bei der zwölfjährigen Zuchthausstrafe in Anrechnung zu bringen, die Staatsanwaltschaft ablegte, verurteilt, hat nunmehr der Justizminister dringlich die sofortige Entlassung Stommel aus dem Zuchthaus angeordnet. Er hatte noch dreizehn Monate an der dreizehntägigen Zuchthausstrafe zu verbüßen.

\* (Einen großen Fund von Wertpapieren) nach, der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Freitag der Wahraussteller August Schmolle in einem Aktel 2. Klasse des Bahnges Nr. 973. Als der Wagen in Potsdam gerahelt wurde, entredte Schmolle ein Buch, in welchem 42000 Mk. in Wertpapieren lagen. Das Buch lautete auf den Namen Anna Felge in Glinow bei Werder a. S. und gehörte offenbar einem Mitgliede der Begleitbegleitmannschaft Felge. Eine Notiz in dem Buche ließ erkennen, daß darin 60000 Mk. in Wertpapieren enthalten sein sollten. Die der Wertpapiere bestehenden 8000 Mk. selbst herangezogenen hat, der ob sie auf andere Weise abhanden gekommen sind, muß erst aufgeföhrt werden, ebenso der Umstand, daß das Buch nicht als vermist gemeldet, trotzdem die Wertpapiere schon im September abhanden gekommen sein müssen; denn seit dieser Zeit fand der Gegenstand Nr. 973 im Bahngeschehen.

\* (Einfachlosigkeit) verurteilt die Freitagsnachmittag in der Schornsteinfegerzunft in Berlin einen Unfall. Eine Abtheilung der Arbeiterkollektive tritt mit Memorten die Straße entlang der der Kaserne in der Schornsteinfegerzunft, während ein Automobil hinter ihr her fuhr. Der Führer, dem es wohl zu langsam ging, lärmte hinter den jungen Leuten fortgesetzt mit der Kappe. Infolge dessen wurde der Führer des Automobils, der die Kappe ab zu begründen, führte der Fahrer, ein Unteroffizier, so ungeschicklich hin, daß es ihn unter sich begründ. Der Unglückliche brach sich einen Schenkel und mußte nach dem Garmentlager gebracht werden. Jetzt jagt der Automobilfahrer sein Hehl in der Hühn und entlast, ohne daß man ihn stellen konnte.

\* Der Feldpostverkehr mit Deutsch-Südwestafrika) hat infolge der eingetrossenen Verhältnisse unserer Schütztruppe stetig an Umfang zugenommen. Beim Marine-Postbureau in Berlin, der Sammelstelle für Feldpostverlesendungen, sind in den Monaten September und Oktober zu 17 Schiffsegelegenheiten nach Südwestafrika 85 Briefbeutel mit 34 000 Briefen und Postkarten, 5905 Zeitungen und 128 Buchungen abgegangen. Noch höher war der Verkehr in der Richtung nach der Heimat. Der genannten Sammelstelle sind in den beiden Monaten mit 14 Posten 56 Briefbeutel mit 166 000 Briefen und Postkarten und 2000 Briefanweisungen zugegangen. Im ganzen sind nach der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“ beim Marine-Postbureau vom Beginn des Feldpostverkehrs, Ende Januar, ab bis Ende Oktober nach 300 000 Briefsendungen bearbeitet worden. Der Feldpostverkehr, den das Postamt Hamburg vermittelte, ist im Oktober infolge Aufhebung der Briefschicksendungen außerordentlich stark gemessen; es wurden mit acht Briefverteilungsgelassenheiten im ganzen 2900 Stück abgeföhrt. Seit der Ablagerung der Feldpostpakete, Ende März, sind bis Ende Oktober insgesamt 10 400 Feldpostpakete abgegangen.

\* (Von seinen Arbeitern erschlagen) wurde, nach einem Telegramm aus Rom, bei Mailand der Gutsbesitzer von der Rede, weil er ein ohne seine Erlaubnis veranfaßtes Trinkgelage aufweisen ließ.

\* (Wegen drückender Noth) haben in Paris am Freitag drei Frauen Selbstmord durch Einatmen von Kohlen gas verübt.

\* (Anmeldeunterdom Kanals) Die von der Londoner Handelskammer organisierte Zünftliche zum Bau eines Kanals unter dem Verneinanal wird außerordentlich in zukünftigen Kreisen aufgenommen. Kometel technische Schwierigkeiten stellen der Ausführung des Planes entgegen. Sie sind politischer Art.

\* (Schiff selbst angezündet) In Grosse (Frankreich) broß sich eine 50-tägige Frau wegen eines schweren Lebens mit Petroleum und zündete sich an. Sie verstarb unter furchterlichen Qualen.

\* (Schiffsunglück) Die „Hochs Agentur“ aus Kapstadt meldet, daß der Hamburger Dampfer „Solingen“ auf 26 Grad 8 Min. südlicher und 15 Grad östlicher Länge angehalten und völlig verloren. Passagiere und Mannschaften sind gerettet.

(Einrichtung) Der 28-jährige Möbelfabrikant Bruno Groß aus Werden und der 25-jährige Kaufmann Friedrich Stafforj aus Goslar, die am 26. Febr. d. J. den Malverwandter Liebenberg in dessen Wohnung ermordet und betäubt hatten, sind in Frankfurt a. M. durch den Staatsanwalt Schlicht aus Magdeburg eingeworfen worden.

(Gerichtliche Urteile) Bei dem Bahnhofsbrand in München (Sonderdruck) wurde festgestellt, dass drei Arbeiter worden lebensgefährlich, mehrere leicht verletzt.

(Geistige und anhaltende Schneestürme) sind im Banntal und Böhmer Wald seit Donnerstag eingetreten. Auch in den schlesischen Bergen herrscht seit Donnerstag Schneefall.

(Bei einem Feuer) das Freitagnachmittag in dem Pariser Quartier Montmartre in einer Fabrik für chemische Produkte und Emulsionen ausbrach, erlitten mehrere Personen Verletzungen. Ein Arbeiter kam in den Flammen um. Der Brand entstand durch Explosion eines Gefäßes, in dem Harz und Petroleum erhitzt wurden. Mehrere Arbeiterinnen sind im Krankenhaus geblieben, wo noch weitere 18 Arbeiter und Arbeiterinnen sich befinden, die meist erhebliche Verletzungen davongetragen haben.

(Familienkatastrophen) In Schönbühl i. Pr. verstarb die Friederika Kald nach einer kürzlichen Krankheit und ihre vier Kinder zu ertöten. Die beiden Ältesten sind tot, die andern wurden getötet. Die Frau ist in Haft.

(Ermordet und beraubt) wurde Freitagnacht der „Nationalist“ Lehner der Vater Hoehes in dem Dorfe Stenbergen bei Dornbirn.

(Ein vom Bombensturm mit Seiffaden) aus Linen (Wesf) meldet die „Post“: Ein Straftraq wegen Körperverletzung ist gegen den Freiherren von Romberg bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt worden. v. R. begehrt in Gesellschaft des Freiherren v. Mühlstein, von Hans Rindberg kommend, auf der Landstraße ein Automobil und kommandierte die beiden Freiherren, sich schließlichen, die er in seinen Wagen mit sich führt. Ein der Automobilisten wurden am Kopf verletzt. Der inoffizielle Bericht wurde bei der Polizei in Linen zur Anzeige gebracht, welche die Sache der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung überließ.

(Französischer Chauvinismus in St. Louis) Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich in der „Deutschen Haus“ der Reichsstadt Mainz. Der dortige Herrschaftsbefehlshaber, Herr von der Meuse, hat dem „R. Z.“ berichtet, dass der Reichsstadt in St. Louis: Die „Garde-Republik“, die auf der Ausstellung konzipiert, sollte auf dem Markt, das der Ausstellungsdirektor Franz von der Kongressverwaltung gab, die Teilnahme stellen. Die „Garde, blieb aber aus, und man erfuhr, dass diese Vertreter der „glaube Nation“ im „Deutschen Haus“ nicht fehlen wollten. Dieser Vorfall auf einer internationalen Veranstaltung ging dem Reichsstadt Franz von der Meuse über die Quinquin, und er stellte den Herrn Reichsstadt vor die Alternative, entweder sofort Waffentrasport über die Meuse nach St. Louis zu lassen oder die Meuse zu verlassen. Der Herr Reichsstadt kam doch noch über ihren Patriotismus, und so bewies er sich durch, ihren verfassungsmäßigen Pflichten nachzukommen. Franz von der Meuse machte sie zunächst nach dem Staat, das die Meuse-Republik, den Reichsstadt Reichsstadt nehmen sie sich erst wieder lange, wurden die „Wacht am Rhein“ aber, die nach der Rede des Hrn. Reichsstadt Dr. Reichsstadt verlangt wurde, verweigerten sie, angeblich, weil sie zu diesem Zeitpunkt die Meuse nicht hätten. Die Meuse die Reichsstadt und diese programmatischen Zusicherungen mit gutem Humor auf.

(Russische Flüchtlinge) Der russisch-japanische Krieg, so schreibt der „Kanauer Wg.“, löst einen Einsturz bis in die Kanauer Segel erkennen. Fast täglich kann man in den vielen Wagenladungen der Eisenbahn ganze Truppen junger Russen und Polen mit allem Möglichen depakt die Station passieren sehen. Die Russen sind aus Dniepropetrowsk emigriert. Die Flüchtlinge sind aus Dniepropetrowsk emigriert. Dort passierten dieser Tage etwa 100 langhaarige Russen aus Russland, alle im Alter von 18 bis 22 Jahren die Station. Sie waren entflohen, um nicht in das russische Heer eingezogen zu werden. Die Flüchtlinge wollen sich in Amerika eine neue Heimat gründen.

(Eine Leihzuerkauf) Das Neumünster, 9. November, wird in „R. Z.“ berichtet: Vom letzten Fischmarkt der Preisen wurden in einer Auktion mehrere Perlen im Werte von 5000 M. gefolgt.

(Zur Verhaftung der Mörderin Misa-Lina Urbante) in Hamburg stellt die dortige Kriminalpolizei nunmehr mit, daß die erste Behauptung der Mörderin, daß die Verleiber Androzessl mitschuldig an der Ermordung des Sohnes des Reichsstadtkommissars Hartung in Ketz bei Schwerin ist, sich als unrichtig herausgestellt hat. Ebenso ist es unrichtig, daß dieser sich zum Verleiber seines Sohnes als ein Bredien begeben hat. Androzessl hat sich während der ganzen Zeit in Wilno aufgehalten, so daß er an dem ganzen Mord und Diebstahl unschuldig ist. Die unmissliche Mörderin hat das Kind während der Abwesenheit der Eltern erschlagen, weil sie fürchtete, daß es durch sein Schreien die Nachbarn auf ihre That aufmerksam machen würde. Nachdem sie das schlafende Kind durch einen Dolchstoß getötet hatte, wusch sie es in einen Topf und verpackte es im Kuchelosen des Wohnzimmers. Die Mörderin wird von Hamburg demnach nach Schwerin abtransportiert werden.

(Am Rade der Färben) Ein höchster Ausspruch des Kaisers wird jetzt bekannt. Es war in der Stiefelherstellung. Man hatte den großen Landesherren zur eigenen Rade in die Kraft seiner Linsen befeuert. Der Kaiser und viele andere Fürsten hatten ihm das letzte Geleit gegeben. Zum Leben sie mit dem neuen Herrscher und dessen Familie zum Trauermahl wieder, und wie es ja auch in einem Bürgerhaufe in jedem Falle nicht anders zugeht, hielt die Unterhaltung sich in nicht sehr regem Tempo und in gedämpfter Stimmung. Nur einer der Gäste, Kronprinz Friedrich August von Sachsen — ein König, der damals noch unter den Lebenden — beherrschte mit seinen abstrakten Reden und seiner für die Gelegenheit vielleicht ein wenig zu schließlichen Redeweise Unterhaltung. Da seien plötzlich aus dem Munde des Kaisers die Worte: „Laut tönt Sachsen's Stimme im Rade der Fürsten und Völker.“ — Und alsbald war die Konversation wieder auf das höhere Klangniveau herabgezogen.

(Ueber ein Gaunerstück) wird der „Post“ aus Paris gemeldet: Kürzlich erlitten mehrere Apotheker den Besuch eines sehr anständig gekleideten Mannes, der die Manieren eines Geschäftsmannes hatte und ihnen folgendes erzählte: „Se laufen den Spiritus, den Sie zur Anfertigung Ihrer Produkte brauchen, außerordentlich teuer. Ich rede auf Ihre Bitte hin nach Paris gehen, wo ich Ihnen für 83 gütigen Spiritus und kann Ihnen denselben deshalb zu einem außerordentlich billigen Preise ablassen. Es best Ihnen

frei, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.“ Einige Apotheker ließen sich herein und bestellten, da auch die angeblichen Käufer an Güte nicht zu wünschen übrig ließen, ein Faß von dem billigen Spiritus. Das Faß kam. Der Verkäufer erpundete es, entnahm daraus eine kleine Quantität und übergab sie dem Apotheker zur Untersuchung. Diese fiel bestehend aus, der Spiritus erwies sich als taubel. Daher machte der Apotheker auch keine Schwierigkeiten, die mitgebrachte Rechnung sofort zu bezahlen. Später unigte er aber einsehen, daß der Käufer kein Spiritus, sondern ein Faß mit Wasser, das nach dem Spiritus mehr enthielt, und als Gewalt angewendet wurde, so gab es plötzlich etwas, unbeschädigt seine Wasser von sich. Der Apotheker ging dieser rätselhaften Entdeckung auf den Grund und fand, daß das Faß nämlich direkt unter dem Spundloch ein kleines bleierenes Kästchen enthielt, in welchem sich einige Dezimeter 83 gütigen Spiritus befanden hatten. Die ganze übrige Mann war mit Wasser gefüllt. Diese Entdeckung war ihm so betrübender, als gegen den Gauner nichts zu machen war, denn eine Anzeige bei der Polizei würde die Zollkassen herbeigezogen und den ohnehin geschädigten Apotheker noch in Strafe gebracht haben. Die Opfer dieses Schwindels hielten sich also unvollständig, über diesen ihren Hineinfall zu sprechen. Da es eine geschäftliche Angelegenheit war aber die Sache an die Justizbehörde.

(Von einem Gaunerstück) der eines gewissen Humois nicht entbehrt, erzählt die „Volksstimme“ in Groß-Hettingen. Er dort stationierte Gendarm hatte, als er auf dem Rade eine Patronenladung an der luxemburgischen Grenze unternahm, einen Detektor erwidert; er brachte diesen, nachdem er ihm Handflächen angelegt hatte, nach Groß-Hettingen. Der dort stationierte Gendarm war sehr überrascht, um sein Pferd zu bestehlen und den Resten an den Diebstahl zu transportieren. Während er im Stall beschäftigt war, gelang es ihm, den Detektor, seine Handfläche zu sprengen; reich schauend er sich auf dem Gendarmen Rade und fuhr nach der Grenze davon. Kopf und Räder sah man niemals wieder.

(Schwarz in den Bergen) Wie der „Post“ 30.“ aus Bern gemeldet wird, ist dem Suchen nach Engländer in der Gletscher Alpen der Landwehr Major über eine tolle Jagd aufgeführt.

(Der Sturm auf See) in den letzten Tagen hat nach den jüngsten Nachrichten manchem Schiff den Untergang und besonders den Fischereiflotten große Beschädigungen gebracht. Nach der Fahrt nach London wurde das Dampfschiff „Wille Dahn“ mit Silberband von Antwerpen nach Newcastle bestimmt, unweit des Hafens Schiffschiffes in fündemem Zustande angetroffen. Der Schleppdampfer „Seabird“ hat die Besatzung gerettet und sie Freitagvormittag in Kopenhagen gelandet. — In der Nähe von Ilesdermude sind acht kleine und größere Röhre gelandet und zum Teil verloren gegangen. Von allen Seiten lauten von der Schiffsflotte nach Nordpolen ein, daß der Sturm den Fischern großen Schaden zugefügt hat. Viele Röhre sind vollständig zerstört und vielfach auf Nummer wiedersehen vom Meer verschlungen worden. In Peterow und Umgebung hat der Sturm, welcher dort mit wolkenbruchartigen Regnen und Hagel und einem dreifachen juchbaren Gewitter wüthete, die Fischer um ihr ganzes Fahrzeug gebracht.

### Neueste Nachrichten.

Mulden, 13. Nov. (Melbung der „Russischen Telegraphen-Agentur.“) Seit heute früh ist auf der rechten Flanke eine heftige Kanonade im Gange; trotzdem wird hier angenommen, daß schwerlich ein Vormarsch der Japaner zu erwarten sei.

Dakar (Senegambien), 13. Nov. Die russischen Kriegsschiffe, vier Schlachtschiffe, fünf Kreuzer und sieben Transportschiffe, sind gestern vormittag hier eingetroffen.

Port Said, 13. Nov. Den russischen Kriegsschiffen wird gestattet werden, so viel Lebensmittel und Kohlen zu nehmen, als erforderlich sind, um den nächsten Hafen zu erreichen. Es sind Vorbereitungen getroffen, den Schiffen ein möglichst schnelles Passieren des Suezkanals zu ermöglichen.

Warschau, 14. Nov. Hier kam es gestern zu Unruhen, zu deren Unterdrückung Militär ausgeboten wurde. Derenweise verlor, 10 Personen, darunter 2 Soldaten, seien getötet, 31 verwundet worden.

Kowno, 14. Nov. (Melbung der russischen Telegraphen-Agentur.) Gelegentlich der Mobilisierung in Wilkomir wurden durch einzelne angetrunkene Referenten einige Läden beschädigt. Die Ordnung wurde jedoch bald wieder hergestellt.

Petersburg, 13. Nov. Drei weitere große Kriegsschiffe, die der Drefseflotte angehören, gingen gestern nach Dalian ab.

Petersburg, 13. Nov. Russland nimmt Roosevelts Vorschlag zu einer neuen Friedenskonferenz unter der Bedingung an, daß sie die Kriegsvorgänge in Ostasien nicht beeinflussen und die Regelung der ostasiatischen Frage im russischen Sinne nicht verbinde. Lamdorff verhandigte gestern den amerikanischen Vorkäufer Comrich von diesem russischen Standpunkte.

Haag, 14. Nov. Die Regierung ist der „Magd. Zg.“ zufolge amtlich von Roosevelts Initiative zur Berufung einer neuen Friedenskonferenz verständigt worden. Sobald das Arbeitsprogramm festgesetzt ist, wird Holland die amtlichen Einladungen zur Befriedigung der Konferenz versenden.

Berlin, 14. Nov. General von Trotha meldet unter dem 12. November aus Windhof: Besatzung der Station Saur, 1 Unteroffizier, 7 Mann ist vor starken Truppen Morengas nach Rietfontain D., zurückgegangen. Morenga soll verwundet in Platten sein. Lengerte hat die Posten in Davignat und Akamas nach Warmbad

beordert und will am 14. November mit dem Detachment Fromm, 70 Mann, 2 Feldgeschützen von dort nach Kezmannsberg abziehen. Kopy hält mit 80 Mann, einem Geschütz 73 und einem Gebirgsgeschütz Warmbad besetzt. Die vierte Kompanie des zweiten Regiments rückt am 12. November, die fünfte Batterie am 13. November von Windhof nach Akab ab. — An Typus sind gefordert: Gefreiter Karl Schulz, geboren am 4. Januar 1879, am 4. d. M. auf dem Transport von Djosonba nach Dlabanija; Reiter Friedrich Wufemann, geboren am 5. März 1881, am 6. d. M. in Djimbinde. Am 6. November wurde, wie schon kurz mitgeteilt, im Gefecht bei Hoachanas leicht verwundet der Reiter Otto Bar, geboren am 7. Dezember 1882, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 27.

Hamburg, 14. Nov. Die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen sind Sonntag nachmittag in Hamburg eingetroffen. Sie erschienen kurz nach 4 Uhr am Kai, um der Einschiffung von 384 Mann und 408 Pferden auf dem Dampfer „Graud Roermann“, sowie von 168 Mann und 224 Pferden auf dem Dampfer „Grieh Roermann“ beizuwohnen. In Betretung des kommandierenden Generals hielt Generalmajor v. Schoenberr zum Abschied an die Truppen eine mairige Ansprache, die er mit einem Hoch auf dem Kaiser schloß. Um 6 Uhr abends gingen die beiden Dampfer nach Südwesafrika in See. Die Prinzen sind, nachdem sie auf dem Reichspostdampfer „Bürgermeister“ den See eingenommen hatten, nach Plön zurückgekehrt.

Triest, 14. Nov. Gestern vormittag fand hier eine von der Triester Municipaldelegation einberufene Versammlung von Vertretern der italienischen Gemeinden Obertriests statt. Die Versammlung nahm ohne Debatte einstimmig eine Resolution an, in der gegen die Innsbrucker Verträge und auch anderwärts versuchten Angriffe gegen die Italiener protestiert und die Regierung für die Innsbrucker Vorfälle sowie für anderweitige Gefahren verantwortlich gemacht wird, die in Zukunft entstehen könnten, falls nicht die Forderung der Errichtung einer italienischen Universität, die nur in Triest gegeben könne, erfüllt werde. Das italienische Volk werde nicht über den Kampf aufgeben, bis nicht die Errichtung der Universität eine vollendete Tatsache sei. Die Teilnehmer der Versammlung wurden von der vor dem Rathe angefallenen großen Menschenmenge unter Hochrufen auf die italienische Universität Triest beifällig begrüßt. Auch die italienischen Sozialdemokraten fanden sich vor dem Rathe ein und veranlaßten Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht und eine italienische Universität in Triest. Nach der Versammlung zogen die Sozialdemokraten und hinter ihnen die Nationalliberalen durch die Stadt. Saloniki, 13. Nov. Bei der Landungsbrücke des Bahnhofs der orientalischen Eisenbahn wurden am Sonntag sechsundzwanzig Kisten mit Gewehrmunition, Revolvern und Patronengürteln entdeckt. Die Polizei beschlagnahmte den Fund, von dem schon ein Teil in Sicherheit gebracht war. Die Munition soll für griechische Verbände in Mazedonien bestimmt gewesen sein. Charkow, 13. Nov. In der vergangenen Nacht erfolgte am Denkmal des Dichters Puschin eine starke Bombenexplosion. Das Denkmal ist beschädigt, die Fenster der benachbarten Häuser werden getrümmert.

### Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 6. bis 12. November 1904		pro 100 Kgr.		pro 100 Kgr.	
gut	gering	gut	gering	gut	gering
Weizen	17,50	16,80	Reu	9,-	8,-
Roggen	18,50	18,20	(pro 1 Kgr.)		
Gerste	18,50	16,-	Rindfleisch (Kette)	1,40	1,30
Safer	15,-	14,-	do. (Bauch)	1,25	1,20
Erbisen, gelbe	22,-	19,-	Schweinefleisch	1,40	1,30
Rohren	35,-	26,-	Ralbfleisch	1,50	1,40
Erbsen	40,-	39,-	Sammelfleisch	1,45	1,35
Erd- Kartoffeln	7,-	6,50	Speck (geräuch.)	1,80	1,60
Nichtstroh	3,60	3,40	Butter	2,40	2,20
Kraummilch	2,60	2,40	Eier pro Schock	6,-	5,80

Marktpreis der Getreide in der Woche vom 6. bis 12. November 1904 pro Stadt 7.— M. bis 9.— M.

### Reklametext.

**Foulard-Seide** v. 95 Pf an. — Zöllerei — Muster an Jedermann! Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

**NESTLE'S**  
Unübertroffen bei:  
**Kindermehl**  
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh  
Vorzüglich in Apotheken, Drogereien, Colonialw.

Die ganze Welt weiß es heute, daß es für die Pflege der Haut nichts besseres gibt, als die unvergleichliche **Myrrholinseife.**

**Anzeigen.**

Für diese Zeit übernimmt die Redaktion den Postlauf gegenüber keine Verantwortungen.  
**Kirchen- u. Familiennachrichten.**  
**Am Mittwoch den 16. Nov. (Vesper) predigen:**

**Dom.** Vorm. 10 Uhr: Graf. Wittke.  
**Nachm.** 6 Uhr: Superintendent. **Wittenberg.** Im Anschluss an den Nachmittags Gottesdienst Besuche und Abendmahlsfeier. Sup. Wittenberg. Bekannt wird eine Kollekte für das Kranken-Bettungs- und Widuhans in Reinsfeld.  
**Stadt.** Vorm. 10 Uhr: Graf. Schollmeyer.  
**Nachm.** 6 Uhr: Pastor Werther.

Im Anschluss Besuche u. Abendmahl. Des Nachm. 6 Uhr: Superintendent. **Wittenberg.** Im Anschluss an den Gottesdienst Besuche und Feler des heiligen Abendmahls. Bekannt wird eine Kollekte für das Kranken-Bettungs- und Widuhans in Reinsfeld.  
**Wittenberg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Dehn.  
**Nachm.** 6 Uhr: Pastor Dehn.

Im Anschluss an den Gottesdienst und abends 7 Uhr Besuche und Abendmahlsfeier.

**Dom.** Getauft: Richard Rudolf S. d. Schützemeisters Weber; Gertrud Johane Siltgard, F. d. Bureau-Assistenten Enke, u. Gertraut; der Trompeter-Sergeant O. W. Drummond mit Frau N. H. geb. Viehweg.

**Stadt.** Getauft: Marie Anna Berta, F. d. Handwebers Witwe; Otto Wilhelm Witz, unehel. S.; Selma Anna Ida, F. d. Arbeiters Engel; Franz Richard Witten, S. d. Seilermeisters Frau; Berta Hilde, F. d. Arbeiters Drese. — Getauft: der Handarb. J. W. Walteich mit Frau J. geb. Bach hier; der Kaufmann N. W. Behr mit Frau C. M. W. geb. Heinlein, hier. — Beerdigt: die T. d. Fabrikarb. Hempel; der S. d. Fabrikarb. Loggauer.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

**Wittenberg.** Getauft: Otto, S. des Handarbeiters Drese; Alfred Hermann, S. des Handarbeiters Weige. — Beerdigt: der S. des Handarbeiters Drese.

**Wittenberg.** Getauft: Martha Selma, F. des Arbeiters Schödel; Felice Martha, F. des Schneider's Sohn; Margarethe Elisabeth, F. des Schlossers Kopp; Matilde Margarete Anna, F. des Kaufmanns Meißner; Martha Sophie, F. des Schriftsetzers Adernann. — Getauft: der Hilfsheizer Goebble in Landshut mit Frau Anna geb. Trommler; der Hilfsheizer Karl Schäfer in Magdeburg mit Frau Marie Henriette Gebhardt geb. Weigelberg. — Beerdigt: Frau Genetie Schmidt geb. Heland; der Wärtner Weisner.

Geboren: dem Restaurateur Stöckel 1 S., Markt 14; dem Wirt Müller 1 F., Gemarkstr. 3; dem Bureau-Diktator Frederich 1 F., Noornstr. 1; dem Bahnarb. Heidenbach 1 F., Glogblauerstr. 1.

Westorden: der S. d. Handarb. Drese, 14 Tage, Amshäuser 2; der S. d. Fabrikarb. Loggauer, 2 F., H. Glogblauer 15; die Ehefrau des Zimmermanns Schmidt, Gertrude, geb. Weiland, 71 F., Winkel 3; die T. d. Fabrikarbeiters Hempel, 1 F., Markt 28; der Wärtner Weisner, 76 F., Glogblauerstr. 3; die T. d. Kleinerr. Friedrich, 6 F., Glogblauerstr. 1.

**Jagdverpachtung.**  
Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Wittenberg soll auf den Zeitraum vom 1. Juni 1905 bis Ende Mai 1911 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf **Dienstag den 6. Dezember er., vormittags 11 Uhr,** im untern Rathauslocale anberaumen. Die Pachbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Kommunalbureau eingesehen werden. Wittenberg, den 8. November 1904. **Der Magistrat.**

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Albin Thiene** aus Wittenberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schluss-Termins hierdurch ausgeschrieben. Wittenberg, den 10. Nov. 1904. **Königliches Amtsgericht.**

**Heute Dienstag, vormittags von 9 Uhr an,** Fortsetzung der am Sonnabend abgebrochenen **Zigarren-Auktion.** **Louis Albrecht, Auktionator.**

Ein Logis zum 1. Oktober oder 1. Jan. zu beziehen. Zu erfragen **Brennerstraße 14.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler **Glogblauerstraße 20 a.**

**Grosse Ritterstrasse 8 I** mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.

**Wohnungs-Vermietung.** Die erste Etage, **Sallesstraße 33** zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

**II. Etage,** 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör (Mtl. 200), zum 1. Januar zu beziehen. **E. Parsche.**

**Möblierte Zimmer** und Wohnungen mit und ohne Pension auch mit Tanz- und zweiter **Domstrasse 7.**

**Möbliertes Zimmer** mit oder ohne Kabinett zu vermieten. **Gottfriedstraße 11, II.**

Eine sehr schön möbl. Stube ist preiswert zu vermieten **Markt 17/18.**

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten und Eiern oder auch Kühen zu beziehen. Zu erfragen **Markt 4.**

**Schlafstelle** **Gottfriedstr. 28, 2 Tr.**

**Laden** mit Wohnung und Pferdehof, nebst Zubehör zu vermieten und kann 1. Januar oder später bezogen werden. Näheres **Markt 26.**

Mein schönes Hausgrundstück in Göttern mit großer Besatzung, gr. Hof und Vorgarten, passend für Schlosser, Tischler oder Stellmacher in günstiger Lage will ich sehr halber sehr billig verkaufen. **E. Böhme, Halle, Schartenstr. 9.**

Zwischen Böhlen und Wallendorf, Wallendorf in der Nähe des künftigen Bahnhofes bevorzugt, werden stück **125 Morgen Ackerland** zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises per Morgen sind unter **316 1904 II V Leipzig** an die Exped. d. Bl. einzujenden.

Ein gut erhaltener Einpännerwagen wird zu kaufen gesucht **Annenstraße 3, I. Etage links.**

Neine Gänsefedern hat zu verkaufen **Frau Böhme, Kurzestraße 2.**

**Zum Totenfeste** empfehle Kapblumen, Palmenwedel, Wachsrosen, Kranzblumen, Schleifenbast, Crepp u. Seidenpapiere zu billigen Preisen. **A. Karius, Büchel 17.**

Jeden Markttag am Entenplan **Grüne Heringe** a Pfd. 15 Pf., **Chollisch, Seelachs, Kabeljau, Wäldchen, Ernteten u. dergl.** **Adolf Schmieder.**

**Setten Speck** empfiehlt solange Vorrat reicht **5 Pfund für Mark 3,00, 10 Pfund für Mark 5,50.** **Robert Reichhardt.**

Bei Gliederreissen und **Rheumatismus** empfiehlt ein sicher wirkendes **Pflaster** **Central-Drogerie Markt 10.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO** pr. Pfd. Mk. 1,80, 1,50, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen. **DAVID SÖHNE, HALLE A.S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Herren-Wäsche, Krawatten, Herren-Hüte, Regenschirme,** empfiehlt billigt **Franz Lorenz,** **Jan. Curt Eberhardt, kl. Ritterstrasse 2.**

**Blendend weiße Zähne** nach Gebrauch von **Dr. F. Lehner's Zahn-Zahn-Creme** **kleine Hauptniederlage: Richard Kupper, Markt 10.**

**Milch** Alter 16 Pfd. frei Haus, **süße, saure u. Schlagsahne, Ia. Mollereibutter, gute Landbutter, Kochbutter, 7. Schweizer, Zilsiter-, Bier-, Komatour-, Limburger-, Gdamer-, Kräuter-, Neuschwäbeler-, Parmesan-, Camembert-, Frühstücks-, Wiener Appetit-, Nieheimer Hopfen-, Garzer, Bauern-, Spitz-, Thüringer Stangenkäse, div. Sorten Sahnenkäse, garantierte Landeier, sowie feinsten Blütenhonig** empfiehlt in vorzüglicher Qualität **G. Strehlow, Gottfriedstraße 39.**

**Stalbfleisch** empfiehlt **L. Nürnberger.**

**Seidel & Naumanns** weltberühmte **Nähmaschinen, Schmidt's Patent-Wafigmaschinen, John's Dampf-Wafigmaschinen, Wafigmaschinen,** besser Qualität, empfiehlt unter Garantie billige **H. Baar, Markt 3.** Reparaturen an Nähmaschinen werden sofort ausgeführt.

**Ein heller Oerker's Fructin Honig.** verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver a 10 Pfg. **Fructin** bester Ersatz für **Honig.** Miliosaft bewährt Rezept gratis von den besten Geschäften.

**Liebe Marie!** Komme doch wieder nach Hause und wische die Schuhe mit **Pilo.**

**Obitbanverein** für Wittenberg und Umgegend. Die nächste Versammlung findet am **Donnerstag den 17. Nov., nachmittags 4 Uhr,** im **Tivolli** statt. Tagesordnung: 1) Eingänge. 2) Vortrag: Die Ausstellung in Düsseldorf. Referent: Herr **Schindler**, Beamter der Landwirtschafskammer. 3) Vortrag: Die Obhutstellung in Weissenfels. Referent: Herr **Gärtnermeister Richter.** 4) Bestimmung von Obisportern. 5) Vorträge und Beiträge. Gäste sind stets willkommen. **Der Vorsitzende, Richter.**

**Schützenhaus.** Täglich **frische Salzrippchen und hausgeschlachte Wurst.** **Karl Landgraf.**

**Feldschlößchen.** Heute Dienstag **Schlachtfest.** **A. Kiessler.**

**Hubold's Restauration.** Heute **Schlachtfest.**

**Gossifcherei.** Heute Dienstag **Schlachtfest.**

**Menzel's Restaurant.** Heute **Schlachtfest.**

**Gasthof „Drei Kronen“.** Heute Dienstag **Schlachtfest.** **G. Oelzner.**

**Dieters Restauration.** Heute Dienstag **Schlachtfest.**

